

# MONDSCHHEINSONATE

*L. van Beethoven*

*Interpretation von  
D. Verges & J. Wecker*



# IM MONDSCHHEIN

*Mir träumte: traurig schaute der Mond,  
Und traurig schienen die Sterne;  
Es trug mich nicht zur Stadt,  
Zu den Menschen in weiter Ferne*

*Die Nacht war lang, die Nacht war kalt,  
Der Blick in die weite Ferne  
Im Wasser der Spiegel meiner blassen  
Gestalt,  
Beleuchtet vom Licht der Sterne*

*inspiriert durch Heinrich Heine*



# MONDSCHHEINSONATE

*L. van Beethoven*

*Interpretation von  
D. Verges & J. Wecker*



# ZU BEETHOVEN

- Geb.: 16.12.1770 Ges.: 26.03.1827
- einer der bedeutendsten Komponisten seiner Zeit → „nicht erreichbarer Maßstab“
- durch seinen Erfolg finanziell unabhängig
- sah sich selber als Teil der Oberschicht
  - ↳ trotz „niederer Geburt“
  - ↳ (modernes Gesellschaftsbild)



Quelle: Wikipedia

## DEUTUNGEN

Der Deutung der Sonate von Rellstab als romantisches Werk inspiriert durch eine nächtliche Bootsfahrt wurde unter anderem von Wilhelm von Lenz widersprochen: er meint, dass Beethoven den 1. Satz an der Bahre eines [verstorbenen] Freundes improvisiert habe. Folglich wäre der punktierte Rhythmus der Melodie der eines Trauermarsches, was dem gesamten Satz einen gänzlich anderen Charakter verliehe.

## GESAMTWERT

Beethoven selbst nannte sein Werk eine Sonata quasi una Fantasia („gleichsam eine Fantasie“) per il Clavicembalo o Piano-Forte. Die Bezeichnung Fantasia bezieht sich auf die ungewöhnliche Satzfolge der Klaviersonate, deren Sätze in ihren Tempi von der herkömmlichen Sonatenform abweichen. So hat das Werk keinen ersten (schnellen) Satz in Sonatenhauptsatzform, wie ihn Sonaten dieser Zeit üblicherweise enthalten. Es beginnt vielmehr mit einem Adagio, dem ein lebhafteres Allegretto mit Trio folgt, worauf sich ein schnelles, hochdramatisches Finale anschließt, das die Struktur eines Sonatenhauptsatzes aufweist. Auffällig ist hierbei, dass sich das Tempo von Satz zu Satz steigert. Franz Liszt charakterisierte den zweiten Satz als „eine Blume zwischen zwei Abgründen“.

## ZUM VIDEO

<https://youtu.be/jk92I3srjvA>

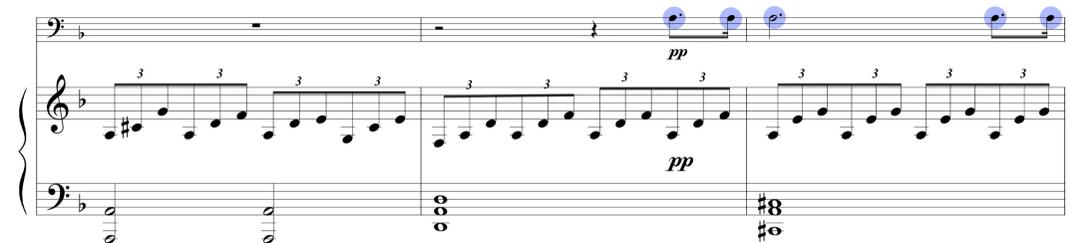


# ANALYSE

Die Mondscheinsonate von Beethoven ist ein hochemotionales Stück, das durch das Motiv des Klagens trotz wenig Entwicklung eine Trauerverarbeitung darstellt. Nach unserer Interpretation kann dieses Klagen zwar durch neue Gedanken abgelenkt oder teilweise auch entwickelt werden, aber es kommt immer wieder zurück zum Grund der Trauer, was typisch für Menschen in der direkten Trauerverarbeitung ist. Mit dem leicht abgewandelten Cellothema wollten wir genau diesen Aspekt untermauern, da trotz einiger Variationen das Cello sowohl emotional also auch melodisch wieder zum selben Ausgangspunkt wie Beethovens Klaviersonate kommt. Man merkt, wie Beethoven durch seine Improvisation seine tiefe Trauer in Musik fassen konnte, so wie man es geplant und geprobt hätte nie verdeutlichen können. Dies ist wahrscheinlich auch der Grund, warum die Mondscheinsonate zu den bekanntesten Klavierstücken gehört, da jeder egal ob musikalisch begabt oder nicht sich mit dieser Emotionalität verbinden kann und diese tiefe Trauer anhand eigener Erlebnisse nachempfinden kann. Das Stück hat eine sehr langsame Melodie, welche ein fast gelähmtes Denken des lyrischen Ichs widerspiegelt.

Durch diese unglaublich rohe Emotion der Trauer hat man als Hörer das Gefühl, einer klagenden Person beim Trauern zu zuhören.

## MOTIV DES KLAGENS



- langsames Tempo (Adagio sostenuto)
- charakteristischer Rhythmus (p. Achtel+Sechzehntel+p. Halbe)